

„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.“ (Eph. 4,23-24)

# DIE NADEL

Nr. 135  
September/Oktober 2011  
Thema: **Der Pastor (IV) –  
und sein Privatleben**

**Zum Thema:** Ihr Terminkalender ist voll mit Besprechungen; in Gedanken beschäftigen Sie sich dauernd mit Ihrer nächsten Predigt; die Ehe- und Familienprobleme der Gemeindeglieder sind Ihren eigenen ähnlich; wenn Sie nicht gerade vom Ältestenkreis unter Druck gesetzt werden, ist Ihnen mulmig zumute, weil Sie sich selbst unter Druck setzen. Sieht Ihr persönliches Leben als Gemeindeleiter vielleicht so aus?

Ganz gleich welchen Ursprungs, kann die Bündelung von Gemeinde- und Privatleben einen giftigen Cocktail von Umständen ergeben, der Sie geistlich erschöpft. Dieses Phänomen ist nicht erst seit kurzem bekannt. Schon vor Jahrzehnten sagte einem Pastor dem Professor **Paul Tillich**: „*Ich bete immer als Pastor. Schon seit langem habe ich nicht mehr einfach als Mann gebetet. Ich kann die Bibel in der Seelsorge zitieren, aber ich beschäftige mich privat und persönlich zum eigenen Gewinn nicht mit ihr.*“

Natürlich ist ein Pastor dafür verantwortlich, als Werkzeug des Geistes Gottes so fit wie möglich zu sein. Das bedeutet aber auch, dass er auf seine eigenen körperlichen, emotionalen und geistlichen Bedürfnisse achten muss, damit er fähig bleibt, die ihm Anvertrauten zu betreuen.

Wir würden uns freuen, wenn Ihnen durch diese Ausgabe geholfen wird, ihr Privatleben wieder auf Kurs zu bringen bzw. auf Kurs zu halten.

## Physisch

Ein Weiser hat einmal gesagt: „*Tägliches Fitnesstraining hat den Vorteil ... dass man gesünder stirbt.*“ In der Bibel wird keine Kasteiung des Körpers gefordert, wie es die Griechen lehrten, sondern ein Training des ganzen Leibes zum perfekten Dienst für Christus. Nach **3. Mose** wurden Priester des Alten Testaments disqualifiziert, wenn sie gewisse körperliche Mängel aufwiesen, wie z.B. eine Augenkrankheit oder eine Lähmung. Sie durften keine Mängel aufweisen, weil sie in ihrem Gottesdienst die Integrität Gottes versinnbildlichen sollten. Die Lehre vom Dualismus von Leib und Seele ist und bleibt eine heidnische Angelegenheit. Der christliche Glaube hat aber ein positives Bild von der menschlichen Leiblichkeit.

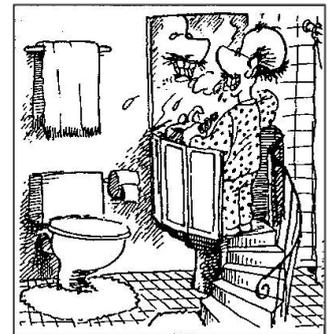
Was Paulus in **1.Tim. 4,8** sagt, ist nicht etwa, dass es nicht gut ist Sport zu treiben, sondern er zeigt die Relationen auf. Sport allein deckt nicht alles ab, was der Mensch braucht; Glaube und Sport können sich gegenseitig befruchten. Die alten Mystiker sagen uns eine ganze Menge über unser Training in der Sporthalle Gottes. „**Die Frömmigkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.**“

Dieser Vers riecht förmlich nach geistlicher Formation, nicht wahr? In diesem Training liegt die Betonung nicht auf einem straffen Po, sondern auf einem geschmeidigen Herzen!

## Seelisch

Pastoren verlassen ihren Dienst in Rekordzahlen. Analysen zeigen dafür verschiedene Gründe auf, wie z.B. Vereinsamung, Abkapselung und Stress. Viele erfahren ihren Untergang, weil sie das Leid, das Versagen und den Frust anderer verinnerlichen, was sie in ungesunde Beziehungen oder Verhaltensweisen treibt. Andere suchen ihre Zuflucht in einer neuen Karriere. Wir können hier natürlich nicht jede mögliche seelische Krisenanfälligkeit eines Pastors ansprechen und die Lösung aufzeigen. Wohl aber können auf die Kürze eine Anzahl von Gemeinsamkeiten herausarbeiten.

1. Jedesmal, wenn Jesus einen Jünger in seine Nachfolge beruft, muss derjenige oder diejenige etwas zurücklassen. Was ein Pastor zurücklassen muss, ist der Privatbereich. Zu manchen Zeiten ist es ganz natürlich, sich darüber zu ärgern. Aber das ist einfach Teil der pastoralen Berufung. Tatsächlich erkennen wir oft an unserer Reaktion auf Unterbrechungen, welchen geistlichen Reifegrad wir haben. Kann man sich das Leben und den Dienst Jesu vorstellen ohne die Unterbrechungen, mit denen er täglich konfrontiert wurde? In gewissem Sinn ist sein ganzes Leben nichts anderes gewesen, als eine Folge von Unterbrechungen bis hin ans Kreuz, was als größte Unterbrechung aller Zeiten betrachtet werden kann. Doch war all das in Gottes Plan inbegriffen.
2. Fast jeder von uns muss damit ringen, seinen Terminkalender nicht überzustrapazieren. Keiner von uns hat die Zeit und Energie alles zu tun, was er gerne möchte. Der Schlüssel zu guter seelischer Gesundheit ist, sich im Zaum zu halten. Keine Gemeinde will Ärger. Einem verbitterten Pastor, der herumrast, wie ein gejagtes Kaninchen, wird es schwerfallen, glaubhaft zu sagen: „*Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen uns freuen an ihm und fröhlich sein.*“ Stattdessen sollen wir uns bewußt zurückhalten, wie der Marathonläufer, der die ganze 42 km lange Strecke vor sich im Auge hat.
3. Wir sind erschaffen worden zu einem Leben in Partnerschaft. Es ist demnach einleuchtend, dass unsere geistliche, mentale, seelische und selbst körperliche Gesundheit zumindest in gewissem Umfang abhängig ist von partnerschaftlichen Beziehungen in einer liebevollen Gemeinschaft, wie auch Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist als Partner das perfekte Gemeinschaftsmodell darstellen. In der Tat lebt uns der dreifaltige Gott vor, wie man miteinander umgeht, wie man voneinander abhängig ist, wie man seine eigene Einzigartigkeit wahrt ohne irgendwelches Konkurrenzdenken. Wer sich das Evangelium zu eigen macht, geht Gemeinschaft ein. Man kann das eine nicht ohne das andere haben.



## Mental

Paulus schreibt (2 Tim. 4:13) nicht nur, dass er seinen Mantel braucht, sondern dass er seine Bücher und Schriftrollen braucht, um geistig nicht einzurosten. Er musste keine Predigten vorbereiten oder Briefe schreiben, aber er musste lesen. Selbst als sein Leben langsam zu Ende ging, brauchte der Apostel noch seine Bücher, was diejenigen Lügen straft, die behaupten, Lesen sei für einen Pastor Luxus statt berufsbedingte Notwendigkeit. Das Barna Meinungsforschungsinstitut bestätigt: „Langlebigkeit im Pastorendienst scheint mit aktiver Lesegewohnheit verknüpft zu sein. Diejenigen, die am längsten im Dienst geblieben sind, lesen meist mehr, als ihre kurzlebigen Kollegen. Übrigens lesen Pastoren, die länger als fünf Jahre in einer Gemeinde sind, meist weniger.“

Das Allgemeinwissen nimmt heute exponentiell zu. Da kann man es als öffentlicher Redner kaum vermeiden, seine Unwissenheit in irgendeiner Sache durchblicken zu lassen. Der christliche Leiter von heute muss sich mit den verschiedensten Fachrichtungen befassen und auf aktuel-



Pastor Bihl nimmt seine Arbeit immer mit nach Hause

lem Stand bleiben, wenn er das bunt gemischte Publikum erreichen will, das sich in der Gemeinde trifft. Die Zuhörer erwarten, dass der Pastor ihnen hilft, den Sinn in ihrer Welt zu begreifen, ganz gleich zu welcher Altersgruppe sie gehören. Das ist nicht einfach und

verlangt Diszipliniertheit und Liebe zum weiterführenden Studium. Wer

die Schrift relevant und das Evangelium glaubwürdig darstellen will, darf seine Zuhörer nicht durch Unwissenheit oder unzulängliche Vorbereitung enttäuschen.

Wenn die gesammelten Daten auch nicht andeuten, wie es zu diesen Tendenzen kommt, deutet **George Barna** darauf hin, dass „das Entscheidende ist, dass Pastoren, die frisch und geistig wach bleiben wollen, in jeder Etappe ihres leiterschaftlichen Lebenskreislaufts regelmäßig lesen müssen.“

Akademische Disziplin ist wohl nirgends so wichtig wie im Studium der Schrift. Über einen Text mit gewissenhafter Gründlichkeit nachzudenken, ihn von allen Seiten betrachten, mit ihm ringen, „sich mit ihm plagen wie ein Hund mit seinem Knochen, bis er seinen Sinn hergibt“ (**John Stott**), ist keinesfalls eine Überforderung des Pastors. Die Schrift ermahnt den christlichen Leiter, das Wort der Wahrheit recht auszuteilen (2. Tim. 2,15), und zur Fähigkeit, „zu ermahnen mit der heilsamen Lehre und zurechtzuweisen, die widersprechen“ (Titus 1,9). Die Bibel fürchtet keine Kritik; wovor sie warnt ist Vernachlässigung.

Der Prediger, dessen Herz nicht höher schlägt bei dem Gedanken, in die Schrift einzutauchen, wird bald die Vitalität seiner christlichen Erfahrung verlieren. Und wenn das geschieht, wird seine Predigt (wie auch sein Dienst) bald knochentrocken. Schlußendlich ist eine Predigt nichts anderes als ein destillierter Tropfen aus dem Erfahrungsstrom des Pastors/Predigers.

Genauso wichtig ist die Erkenntnis, dass das Lehren biblischer Wahrheit nichts anderes als Schall und Rauch ist, wenn die Weltanschauung und die Entscheidungen der

Zuhörer die Woche über immer noch von der Leitkultur geprägt werden. Darum müssen die Prediger die gängige Kultur ebenfalls auslegen, damit die Leute besser verstehen, was wirklich in ihrer Welt geschieht.

## Geistlich

„Eine Ironie des geistlichen Dienstes besteht darin, dass ausgerechnet der Mann, der im Namen Gottes tätig ist, oft das größte Problem hat, Zeit für Gott zu finden. Die Eltern Jesu verloren ihn im Gotteshaus und sie waren nicht die einzigen, die ihn gerade dort verloren haben.“ – **Vance Havner**

Man hört mitunter: Wer wissen will, was einem Pastor (oder Otto Normalbürger) wirklich wichtig ist, sehe sich seinen Terminplaner an. Diese kleine Arbeitshilfe, die wir benutzen, um unsere Tage (und Nächte) einzuteilen, spricht Bände über unsere Werte, unsere Ängste und Ambitionen und sogar über unsere geistliche Verfassung. Sie verrät, wer das Sagen hat, wer geliebt wird und wie die eigene Seele eingeschätzt wird.

Was wir für die Seele tun und wie wir sie pflegen, hängt von einer Anzahl von unterschiedlicher Faktoren ab. „Geistliche Hygiene“ ist in gewissem Sinn den persönlichen hygienischen Gewohnheiten und Vorlieben ähnlich. Manche duschen morgens, andere vor dem Schlafengehen. Dann gibt es Menschen, die sich täglich waschen aber sich auf das heiße Bad freuen, in das sie zweimal die Woche eine Stunde lang eintauchen.

Ungeachtet dessen, woraus die geistliche Pflege besteht oder wie sie ausgeführt wird, sollte jede Gemeinde ihren Pastor dazu anhalten, mehr Zeit und Energie in die Pflege seiner Beziehung mit Gott zu investieren! Die geistliche Gesundheit des Pastors muss höchste Priorität bleiben, aus dem einfachen Grund, dass jeder in der Gemeinde profitiert, wenn der Pastor geistlich floriert. Es geht vor allem darum, eine vertraute Beziehung mit Christus aufzubauen. Ein langjährige **Billy Graham** Kollege schlägt folgende mögliche Anwendung vor:

- Vor dem Schlafengehen alles mit dem Herrn in Ordnung bringen (**Ps. 4,4-8; Eph. 4,26**)
- In der Nacht im Herrn ruhen (**Ps. 3,5; 121,4; 127,2**)
- Wenn schlaflos, sich mit dem Herrn unterhalten (**Ps. 63,6-7**)
- Morgens den Herrn bitten (**Ps. 5,3**)
- Tagsüber mit dem Herrn sprechen (**Ps. 25,4-5**)
- Am Sabbat an den Herrn denken (**Ps. 95,6-8**)
- In Zeiten der Not auf den Herrn blicken (**Ps. 37, 5-7**)
- Den Herrn zu allen Zeiten loben (**Ps. 34,1**)
- Immer und ewig beim Herrn zuhause sein (**Ps. 27,4; 23,6**) - **Leighton Ford**

## Zum Schluss: Fit für den Dienst?

Sieben Fragen prüfen die „innere“ Tauglichkeit eines Gemeindeleiters:

1. Leben Sie Ihr Leben aus der Gnade?
2. Bitten andere Sie um Rat?
3. Ist Ihr Leben konsistent?
4. Haben Sie den Durchblick?
5. Haben Sie Weitsicht?
6. Können Sie unvoreingenommen urteilen?
7. Verstehen Sie Leid und Schmerz?